Weidaquelle in Barnstädt

Stadt- und Land-Bote

Nachrichten- und Anzeigenblatt der Verbandsgemeinde Weida-Land und ihrer Mitgliedsgemeinden

02. Jahrgang **Nr. 2** **Ausgabe Februar 2011**

30 Jahre Karneval in Schraplau

Infoteil

Der Landkreis Saalekreis informiert

Für die Bürger besteht noch bis zum **15.12.2011** die Möglichkeit, durch Eingemeindungen notwendige Adressänderungen auf den Fahrzeugscheinen vornehmen zu lassen.

Interviewerinnen und Interviewer für den Zensus 2011 gesucht

Der Zensus, auch Volkszählung genannt, ist eine Erhebung zur Bevölkerung und deren Erwerbs- und Wohnsituation.
Durch die Europäische Verordnung über Volks- und Wohnungszählungen vom 09. Juli 2008 wurde der Zensus für alle Mitgliedsstaaten angeordnet.
Der Zensus 2011 wird in Deutschland nach einem neuen weitgehend registergestützten Verfahren durchgeführt, das sich erheblich von den früheren Volkszählungen unterscheidet. Die Mehrheit der Bevölkerung wird dabei keine Auskunft geben müssen. Nach Vorgaben des Zensusgesetzes 2011 werden vorhandene Verwaltungsregister genutzt. Zur Qualitätssicherung der Ergebnisse sowie zur Gewinnung von Daten, für die in Deutschland keine Register verfügbar sind, werden ergänzende Befragungen durchgeführt.

Dazu zählen die:
• Gebäude- und Wohnungszählung
• Haushaltsbefragung (bei ca. 10 % der Haushalte)
• Befragung von Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften

Ab dem Zensusstichtag am 09. Mai 2011 werden etwa 80.000 Interviewerinnen und Interviewer, im Gesetz werden sie als Erhebungsbeauftragte bezeichnet, in ganz Deutschland unterwegs sein, um Befragungen für den Zensus 2011 durchzuführen.
Das heißt, etwa 0,1 Prozent der Bevölkerung werden als Interviewer tätig sein.
Die Hauptbefragung soll vom 09. Mai bis 31. Juli 2011 stattfinden.

Für die Befragung bei den Bürgern in den Mitgliedsgemeinden der Verbandsgemeinde Weida-Land werden Interviewer, sogenannte Erhebungsbeauftragte gesucht.
Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, für die eine Aufwandsentschädigung pro erfolgreich/nicht erfolgreich geführtem Interview gezahlt wird. Die Erhebungsbeauftragten erhalten selbstverständlich vorher eine umfassende Schulung.

Ihre Aufgabenschwerpunkte:
- Teilnahme an den Schulungsveranstaltungen
- Ankündigung der Befragungen bei den zu befragenden Haushalten und Terminabsprachen mit den vom statistischen Landesamt ausgewählten Haushalten
- Befragung von ca. 100 Personen mittels eines achtseitigen, vorgegebenen Fragebogens
  (Muster siehe unter: www.zensus2011.de)
- Wiederholungsbefragungen, wenn nötig
- Abgabe der ausgefüllten Fragebögen an die Erhebungsstelle

Wir erwarten:
- Zuverlässigkeit, Verschwiegenheit und Organisationstalent
- Volljährigkeit
- Selbstständiges, verantwortungsbewusstes Arbeiten und Handeln
- gute Deutschkenntnisse
- sicheres, freundliches Auftreten mit guter Kommunikationsfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Pflichtbewusstsein
- gute Ortskenntnisse
- Mobilität

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich bis zum 25.02. 2011 schriftlich oder persönlich bei der Erhebungsstelle der Stadtverwaltung Querfurt melden.
Die Erhebungsstelle finden Sie in der Tränkstraße 17 in Querfurt.
Telefonisch erreichen Sie die Erhebungsstelle unter der Telefonnummer 034771 / 21 09 63.

Erhebungsstelle Querfurt

Nachruf

Am 14.12.2010 verstarb unser Kamerad

Kurt Schulze

Es ist für uns immer noch unfassbar,
dass er von uns gegangen ist.

Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Freiwillige Feuerwehr Alberstedt

Aktuelles

Orgel des Monats Dezember 2010

Zitat: „ Die Stiftung Orgelklang der evangelischen Kirche in Deutschland hat die Barockorgel in der Kirche St. Wenzel zur Orgel des Monats Dezember gekürt und fördert ihre Restaurierung.“ So stand es in der Mitteldeutschen Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“, Ausgabe Nr. 1 / 2011 geschrieben. Unser Förderverein hat diese Ehrung mit großer Freude zur Kenntnis genommen, ist sie doch gewissermaßen eine Würdigung des Engagements des Vereins in den zurückliegenden drei Jahren für die Reparatur und den Erhalt der Orgel. Wie richtig und wichtig dieses Projekt auch für unsere Nachwelt ist, wird im o. g. Beitrag wie folgt beschrieben: „Die prächtig ornamentierte Orgel gehöre zu den regional-authentischen Denkmälern der mitteldeutschen Orgellandschaft...“ und ist „als typisches Instrument ihrer Zeit... unbedingt zu erhalten.“
Seit unserem letzten Informationsbericht in der Septemberausgabe vorigen Jahres sind keine sichtbaren Reparaturen erfolgt, zumindest nicht vor Ort, sehr wohl aber in der Saalfelder Werkstatt der Orgelbaufirma Rösel & Hercher. Die Überarbeitung und Instandsetzung der Windladen, der über tausend Pfeifen und der vielen Einzelteile ist für die Firma eine willkommene Winterarbeit. Wann nach erfolgter Reparatur, Reinigung und Imprägnierung aller Einzelteile mit deren Wiedereinbau in das Musikinstrument begonnen wird, hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab:

- zum einen von den herrschenden Außentemperaturen als eine Voraussetzung für die Verleimung der zahlreichen Holzteile und
- zum anderen von der Entscheidung, ob der Orgelprospekt restauriert wird oder nicht.

Eine solche Maßnahme war ursprünglich nicht vorgesehen und wurde erst nach Ausbau der Prospektpfeifen in Erwägung gezogen, zumal das momentan „leerstehende Orgelgehäuse“ sich als sehr günstiger Zeitpunkt erweist. Dem steht allerdings ein zusätzlicher Kostenaufwand von ca. 12 T Euro gegenüber. Inwieweit diese Summe kurzzeitig in den kommenden Wochen aufgebracht werden kann, ist äußerst ungewiss. Wenn auch die Wahrscheinlichkeit gering ist, klimmt doch ein kleiner Funke Hoffnung. Ob dieser Funke erlischt oder zur Flamme wird, darüber werden wir zu gegebener Zeit an dieser Stelle berichten. Sollte die Restaurierung des Orgelprospektes von Erfolg gekrönt sein, würde nach Absprache mit den Herren Rösel und Hercher mit dem Wiederaufbau der Orgel frühestens im Monat Mai diesen Jahres begonnen.
Abschließend nochmals die Bitte an alle Spendenwilligen, einen finanziellen Beitrag für den Erhalt unserer Barnstädter Orgel zu leisten. Zur Erinnerung nachfolgend die entsprechenden Bankverbindungen:

- **Bank für Kirche und Diakonie Duisburg**
  Bankleitzahl: 350 601 90
  Kontonummer: 155 010 5027
  (mit dem Hinweis: Orgel Barnstädt)
- **Saalesparkasse Halle**
  Bankleitzahl: 800 537 62
  Kontonummer: 374 000 4770

G. Schmidt
Förderverein

Naturschauspiel unter der Steigraer Litzke

Derzeit kann man unter der Steigraer Litzke ein besonderes Schauspiel der Natur beobachten. Seit dem 17.01.2011 zeigt uns die Natur, was ca. 60 bis 70 Meter unter der Querfurter Platte so abgeht.
Der überdurchschnittliche Regen im Jahr 2010 und die im Januar andauernde sanfte Schneeschmelze auf der Platte haben den Boden regelrecht abgesättigt. Das führte dazu, dass am Rande der Querfurter Platte seltene Quellen zu Tage traten. Zu beobachten, wie das Wasser aus der sogenannten „Hungerquelle“ heraustritt, ist sehenswert. Das Wasser ist glasklar und hat eine Temperatur von ca. 8° C. Das letzte Mal war diese Erscheinung im Jahr 2003 für einen Zeitraum von über drei Wochen zu beobachten.

In unmittelbarer Nähe dieser Quelle befindet sich die Rosstränke. Das ist ein kleiner Teich, der eine eigene Quelle hat - seit Jahrhunderten ein schönes Biotop. Erwähnenswert ist auch, dass Naturschutzfreunde das schöne frische Wasser mit wenig Handgriffen in die Rosstränke einleiten.

Damit wird der Rosstränke ohne ärztliches Rezept eine Kur gegönnt. Dafür vielen Dank an die Initiatoren, denn seit dem Bau der Oberflächenentwässerung von Steigra hat es der kleine Biotopteich in den Sommermonaten schwer, ein gutes Biotop zu sein. Die anfallenden Oberflächengewässer werden direkt in das Biotop geleitet. Man kann sich gut vorstellen, dass das Gewässer in den Sommermonaten oft vor dem Umkippen ist.
Vielleicht ist es auch eine Anregung an den Gemeinderat, mal über den Ist-Zustand zu beraten. Man könnte ja vielleicht das Oberflächenwasser auch an der Rosstränke vorbeileiten.

Roland Kaßler

Vereinsgründungen zur Unterstützung der Kameraden der FFW

Feuerwehrverein Obhausen e.V.

Seit dem November vergangenen Jahres ist die Vereinslandschaft von Obhausen um einen Zusammenschluss reicher. Wie bereits in unmittelbarer Nachbarschaft, etwa in Farnstädt, Schafstädt, Esperstedt oder der Stadt Querfurt, hat nun auch Obhausen einen Feuerwehrverein, der mit Eintragung im Vereinsregister seit dem 20. Januar 2011 den Zusatz „e.V.“ tragen darf.
Zweck des Vereins ist in erster Linie die Unterstützung und Förderung der Freiwilligen Feuerwehr Obhausen, um optimale Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der aktiven Mitglieder zu gestalten. So ist die Zahl der Alarmierungen in und um Obhausen durch die Zuweisung der Verantwortlichkeit für die Autobahn A 38 gestiegen. Auch wenn man dazu gemeinsam mit den Kameraden der Esperstedter Wehr ausrückt, ändert das nichts an den erhöhten Anforderungen an alle Beteiligten. Allein im Dezember waren die Feuerwehrangehörigen zur Brandbekämpfung eines in Flammen aufgegangenen Reisebusses und eines LKW viele Stunden unter erschwerten winterlichen Bedingungen im Einsatz. Dazu kamen noch technische Hilfeleistungen nach Glatteisunfällen. Als Träger der Freiwilligen Feuerwehr ist die Verbandsgemeinde Weida-Land für die technische Ausstattung zuständig. Ergänzend dazu wird künftig im Umfeld der aktiven Kameraden der Förderverein tätig sein.
Eine der Aufgaben ist es laut Satzung, die Jugend für die Feuerwehr zu begeistern und die Jugendarbeit der Jugendfeuerwehr zu unterstützen. Hier gilt es vor allem die Identifikation des Nachwuchses mit ihrer Heimat und der Wehr zu fördern, um Abwanderung zu verhindern. Der Verein bietet allen denjenigen die Möglichkeit, sich als „Förderer“ der Gemeinschaft anzuschließen, die die Feuerwehr unterstützen wollen, selber aber beispielsweise aus körperlichen oder beruflichen Gründen keinen aktiven Dienst leisten können. Gleiches gilt für ortsansässige Betriebe. Vom Finanzamt als „gemeinnützig“ anerkannt, können die Mitgliedsbeiträge für den Feuerwehrverein Obhausen sowie Spenden steuerlich geltend gemacht werden.
Von den 22 Gründungsmitgliedern des Feuerwehrvereins wurde Christian Altenburg-Herfurth zum Vorsitzenden gewählt, der von Wehrleiter Ronny Rebs vertreten wird. Das Vertrauen als Schriftführerin bekam Yvonne Hartmann und das als Kassenwart Anette Marggraf ausgesprochen. Als Beisitzer fungieren Uwe Bär, Kay Kuczkowiak, Mirco Schütze und Eduard Westphal. Die Interessen der Altersabteilung der Feuerwehr vertritt Helmut Sawatzky.

Ch. Altenburg-Herfurth

Feuerwehrverein Schraplau e.V.

Am 15. Januar trafen sich 23 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schraplau zur feierlichen Gründungsversammlung des Feuerwehrvereins Schraplau e.V. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, die Feuerwehrarbeit in Schraplau in jeder Hinsicht zu unterstützen und alle Tätigkeiten, die nicht zu den Pflichtaufgaben der Freiwilligen Feuerwehr Schraplau gehören, zu übernehmen und weiterzuführen. So zum Beispiel die Absicherung des Osterfeuers oder des Pfingstmaienaustragens durch den Feuerwehrverein. Konkrete Aufgaben wurden in der Satzung beschlossen und ein Vorstand gewählt. Der Verein ist neutral und unabhängig.
Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person mit vollendetem 18. Lebensjahr werden. Die Mitgliedschaft im Feuerwehrverein ist in der Regel unabhängig vom Mitwirken in der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr. Jeder Bürger ist uns herzlich willkommen. Eine Aufnahmegebühr wird daher nicht erhoben und der Mitgliedsbeitrag mit monatlich 1,00 Euro bewusst niedrig gehalten. Interessenten, die aktiv im Feuerwehrverein mitwirken möchten, können sich bei Frau Christine Koch, Wilhelm-Fichte-Siedlung 83 oder bei Herrn Gerd Zuber, Marktstraße 19 in Schraplau melden.
Wir hoffen, dass nun auch für den Feuerwehrverein ebenfalls die Bereitschaft in der Bevölkerung zur Förderung der Feuerwehrarbeit bestehen bleibt und bedanken uns im Namen der Feuerwehr für die bisherige Unterstützung.

Der Vorstand

Jubiläen

30 Jahre Karneval in Schraplau

Im November 1981 wurde die Idee geboren, den Karneval in Schraplau wieder aufleben zu lassen. Christine Thieme, Anna-Marie Zielezinski und Renate Busch waren hier die Personen der ersten Stunde. Es wurde die Einwohnerkartei der Stadt Schraplau gewälzt und nach geeigneten Bürgern gesucht, die bereit wären, in einem Karnevalsverein mitzuwirken.
Die Resonanz war zunächst nicht so groß, wie die erste Zusammenkunft zeigte, denn es kamen nur ein paar wenige Interessenten. Doch das änderte sich sehr schnell und der erste Elferrat konnte sich bilden. 1. Präsident des Schraplauer Carnevalsclub war Günter Freund. Mitglieder des ersten Elferrates waren Bernd Hellmund, Artur Schneider, Horst Kirstein, Wolfgang Kramer, Jürgen Grafenberger, Werner Zielezinski, Gerd Zuber, Roland Becker, Hermann Schönert, Peter Tischer und Fred März. Männer der ersten Stunde waren auch Adolf Süße, Werner Thieme und Hugo Knoblauch. Große Unterstützung bei der Gründung und der weiteren Arbeit des Vereines erhielt der SCC vom damaligen Bürgermeister der Stadt, Herrn Helmut Becker. Auch eine erste Tanzgruppe lies nicht lange auf sich warten. Diese wurde von Anna-Marie Zielezinski und Hanna Kirstein trainiert.
Als Vereinsfarben für die Uniformen und Kostüme wurden die Farben der Stadt Schraplau gewählt, und zwar grün, weiß und rot. Um Uniformjacken zu bekommen, wurden ehemalige Kellnerjacken umgearbeitet und der Elferrat war stolz auf seine ersten Jacken. Die ersten Karnevalsmützen waren Gebrauchte, die uns der Bad-Kösener Carnevalsclub gesponsert hatte. Aller Anfang ist halt schwer. Und dann war es soweit. Unsere erste eigene Veranstaltung in der Saison 1982, genau am 22.01.1982, auf dem Saal am Kalkwerk.
In der folgenden Zeit bekam der Verein große Unterstützung vom Kalkwerk Schraplau und dem Braunkohlenwerk „Gustav Sobottka“ Röblingen. Auch die Stadt Schraplau muss in diesem Zusammenhang genannt werden. In dieser Zeit entwickelte sich der Schraplauer Carnevalsclub zu einem der wichtigsten Vereine der Stadt. Er bekam immer mehr Zuspruch, so dass zu Spitzenzeiten ca. 60 bis 70 Personen im Verein mitwirkten. Dies setzt sich bis in die heutige Zeit fort.

Fast 10 Jahre Vereinsarbeit in der DDR sind am Schraplauer Carnevalsclub auch nicht spurlos vorüber gegangen. Besonders auf die „Meinungsfreiheit“ musste in dieser Zeit geachtet werden, um nicht mit dem Staat in Konflikt zu geraten. Einfacher war es jedoch das Vereinsleben zu organisieren und aufblühen zu lassen, da finanzielle Probleme nicht im Vordergrund standen.

Mit der Wende in Deutschland musste sich der Verein neu positionieren. Er musste ein eingetragener Verein werden.
Außerdem musste eine Satzung erarbeitet werden, die den Club in der Zukunft lenkt und leitet. Es war eine schwere, eine andere Zeit, die auf uns zukam, denn nun spielte die finanzielle Situation eine erhebliche Rolle im Vereinsleben.
Die fast 10 Jahre DDR, die Wendezeit und 10 Jahre Bundesrepublik hat Günter Freund als Präsident des SCC das Zepter in der Hand gehalten. Er hat es verstanden, den Club in dieser schwierigen Zeit am Leben und zusammen zu halten. Günter Freund ist es zu verdanken, dass der SCC auch heute noch sein Publikum begeistert.

Seit nunmehr 10 Jahren ist Horst Kirstein Präsident des Schraplauer Carnevalsclubs. Er hat das Vermächtnis seines Vorgängers bis in die heutige Zeit weiter gefestigt. Der Verein ist wie damals auch heute eine feste Größe im kulturellen Leben der Stadt Schraplau und Umgebung.
Jedes Jahr zur Faschingssaison werden die verschiedensten Karnevalsveranstaltungen vom SCC durchgeführt, seien es Abendveranstaltungen, Seniorenfasching, Kinderfasching oder die Rosenmontagsveranstaltung. Aber auch außerhalb der Faschingssaison werden die verschiedensten Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Zu nennen sind dabei die alljährliche Poolparty im Erlebnisbad der Stadt sowie die Mitgestaltung des Schrappelmarktes im November jeden Jahres. Ohne das große Festzelt würde was zum Schrappelmarkt fehlen. Der Schrappelmarkt ist für den SCC gleichzeitig die Eröffnung der neuen Karnevalssaison.

Viele Karnevalsveranstaltungen wurden auch in umliegenden Orten durchgeführt, wie zum Beispiel in Stedten, Esperstedt, Hedersleben und Dederstedt.

In den 30 Jahren war der Verein nicht nur auf kulturellem Gebiet tätig. Er hat auch solche Dinge bewältigt wie Abriss der ehemaligen Kinderkrippe, das Spülen von Kanälen oder das Streichen des Melkstandes des Agrarunternehmens Barnstädt. Den größten Anteil jedoch hat der SCC verwendet, um den Saal der Stadt Schraplau zu erhalten, denn ohne diesen Saal kann der Schraplauer Carnevalsclub nicht existieren. Er ist kulturelles Zentrum der Stadt und gleichzeitig Veranstaltungsort des SCC.
30 Jahre hat es gedauert bis der Club eigene Vereinsräume bekam. Durch große Eigeninitiative und Unterstützung der Verbandsgemeinde ist es gelungen, schmucke und gemütliche Räumlichkeiten in der Schule Schraplau zu schaffen und zu gestalten.

Das gesamte Vereinsleben ist jetzt konzentriert an einer Stelle, der Schule Schraplau. Denn hier trainieren unsere 4 Mädchen- und Frauentanzgruppen, nebst Tanzmariechen, auch werden hier die monatlichen Versammlungen des SCC durchgeführt. Natürlich findet hier auch das gemütliche Vereinsleben statt. Mit diesen Räumen in der Schule kommt zusätzlich Leben ins Gebäude und leerstehende Räume sind wieder in Nutzung.

Der Schraplauer Carnevalsclub bedankt sich auf diesem Wege bei allen Vereinsmitgliedern, bei allen ehemaligen Mitgliedern, allen Freunden, allen Sponsoren und Institutionen, dass schon 30 Jahre Karneval in Schraplau gefeiert wird.

Schrapp – schrapp – lau – lau

H. Kirstein
Präsident des SCC

Aus einer Idee wurde Wirklichkeit
35 Jahre Gymnastikgruppe Schraplau

Eine Geburtstagsfeier bei Bauerfelds 1976 war Anlass für die Gründung der Gymnastikgruppe in Schraplau. Zum damaligen Zeitpunkt hätte niemand daran gedacht, dass die Sportgruppe 35 Jahre Bestand hat. Durch persönliche Gespräche dauerte es nicht lange, bis sich 18 Frauen zusammengefunden hatten.

Unsere Sportfreundin Annelies übernahm die Leitung. Jeden Mittwoch, damals wie heute, fanden und finden sich die Frauen in der Turnhalle der Schule zur Gymnastik ein. Zur Zeit besteht die Sportgruppe aus 19 Frauen im Alter von 44 – 68 Jahren. Neben dem wöchentlichen Sport kommt auch der Spaßfaktor nicht zu kurz. Unternehmungslustig sind alle und deshalb stehen auch Wanderungen, Radausflüge mit Picknick und Badbesuche sowie Besuche in Museen und Musikveranstaltungen auf unserem Plan.

Die Zeit verging wie im Flug und somit konnten wir schon auf unser 20- und 30-jähriges Sportjubiläum zurückblicken. Beide haben wir mit unseren Ehepartnern in Sittichenbach und Esperstedt gebührend gefeiert. Nun steht das 35. Jubiläum vor der Tür. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Wir haben vor, uns auf der Bowlingbahn Röblingen auszutoben und die vergangenen Jahre Revue passieren lassen.

Unser Dank gilt dem Sportverein Schraplau, für seine langjährige Unterstützung. Besonders herzlich möchten wir uns auf diesem Wege bei unserer Annelies bedanken. Sie bereitet sich tagelang auf die wöchentliche Sportstunde vor, gestaltet sie immer abwechslungsreich und zu etwas Besonderem. Der Mittwochabend wird von allen fest eingeplant, weil sich jeder darauf freut. Danke Annelies für Deine Ausdauer, Deine Geduld und Deine Ideen.

Sport frei!
Deine 18 Sportfrauen

Wir gratulieren

zum 70. Geburtstag

25.02. Harald Chrzanowski, Obhausen
28.02. Karin Große, Obhausen
28.02. Erika Weder, Alberstedt
02.03. Dieter May, Schraplau
03.03. Ellen Trautmann, Steigra
04.03. Wanda Spieler, Obhausen
04.03. Robert Länger, Obhausen
07.03. Erika Kreideweiß, Albersroda
13.03. Rita Plath, Schraplau

zum 75. Geburtstag

19.02. Elfriede Marka, Schraplau
20.02. Kurt Gola, Alberstedt
23.02. Richard Dönitz, Esperstedt
25.02. Gisela Böhler, Obhausen
26.02. Harry Kaiser, Schraplau
03.03. Sigrid Lindner, Schraplau
03.03. Ludwig Schultz, Döcklitz
03.03. Hannelore Kübler, Nemsdorf-Göhrendorf
08.03. Anneliese Schönert, Schraplau
08.03. Veronika Haas, Nemsdorf-Göhrendorf
09.03. Anni Raabe, Farnstädt
10.03. Ella Busch, Obhausen
11.03. Inge Heft, Schraplau
14.03. Isa Hemmler, Obhausen

zum 80. Geburtstag

19.02. Irmgard Lautenschläger, Barnstädt
20.02. Gertrud Gill, Obhausen
24.02. Helene Gonschorek, Barnstädt
01.03. Marlitt Elsmann, Obhausen

zum 85. Geburtstag

16.02. Hanna Probst, Schraplau
18.02. Kurt Schneider, Schraplau
21.02. Rudi Pfeiffer, Farnstädt
22.02. Ewald Kallasch, Alberstedt
10.03. Otto Recke, Alberstedt
13.03. Ruth Bernhagen, Barnstädt

zum 86. Geburtstag

17.02. Gertrud Nelke, Schraplau
20.02. Gertrud Bollmann, Schnellroda
04.03. Elisabeth Weise, Barnstädt

zum 88. Geburtstag

08.03. Marie Wolf, Farnstädt
12.03. Hans Steindor, Farnstädt

zum 89. Geburtstag

17.02. Elsa Krüger, Neuweidenbach
09.03. Karl Werner, Barnstädt

zum 90. Geburtstag

14.03. Klara Wendler, Schraplau

zum 92. Geburtstag

28.02. Anneliese Reule, Farnstädt

Für ein Dankeschön ist es nie zu spät

Aufregung pur

In den ersten Wochen des neuen Jahres herrschte relativ mildes Winterwetter. Da schien es fast unglaublich, dass wir kurz vor Weihnachten richtig bangen mussten, ob wir den lange geplanten Weihnachtsmarkt an unserer Grundschule überhaupt durchführen können. Schnee und Eis hatten dafür gesorgt, dass an diesem Tag kein Schulbus fuhr. Aber 16.00 Uhr öffneten sich die Türen und viele Eltern kamen mit ihren Kindern. Es war eine sehr entspannte Atmosphäre und alle ließen sich die Leckereien wie zum Beispiel: Pommes, heiße Waffeln, Glühwein und Kinderpunsch, gebrannte Mandeln und Schokoäpfel schmecken. Unsere Tombola wurde rege besucht, so dass alle Lose verkauft wurden. Auch der Weihnachtsmann fand trotz der schlechten Wetterverhältnisse den Weg zu uns. Da freuten sich natürlich alle Kinder, wobei er auch für jeden etwas mitbrachte. Dem Weihnachtsmann herzlichen Dank. Großer Ansturm war bei dem Zinngießer, der uns aus Bad Dürrenberg besuchte (nachstehendes Foto).

Auf diesem Weg möchten sich die Schüler und Lehrer der Grundschule Barnstädt bei allen helfenden Eltern bedanken, die wieder die Versorgung übernommen haben. Ohne unsere Eltern können wir solche Veranstaltungen nicht durchführen. Nur die Eltern, die an den Vorbereitungen mitgewirkt haben, wissen was es heißt, wenn am Ende alles geklappt hat. Vielen, vielen Dank dafür!!!

Ein besonderen Dank richten wir auch an:
die Feuerwehr Obhausen, den Faschingsclub Obhausen, den Bauhof Nemsdorf, Bra Bu – Baustoffhandel Altweidenbach, den Landmarkt Schröter, Elektro Bohndorf, Obsthof Müller, Fleischerei Höbel, Herrn Lautenschläger mit Frau Rensch, Frau Ebert, Frau Stitz und Herrn Kranz

K. Kirpal
Grundschule Barnstädt

Ansporn zum Weitermachen

Als ich im September des vergangenen Jahres die Aufgabe übernommen habe, in der Stadt Schraplau wieder regelmäßige Seniorennachmittage durchzuführen, war ich manchmal insgeheim schon ein bisschen skeptisch, ob die Senioren das Angebot annehmen. Um so mehr freut es mich, dass unsere Rentnerweihnachtsfeier trotz der Wetterkapriolen gut besucht war. Danke an Frau Koch und Frau Pleiß, die bei den Vorbereitungen geholfen haben, ebenso Dank an die Verbandsgemeinde Weida-Land, die uns bei Ausrichtung der Weihnachtsfeier unterstützt hat. Umrahmt wurde die Feier mit dem Vorlesen der „Weihnachtsgeschichte“. Der Nachmittag gestaltete sich in einer sehr gemütlichen Atmosphäre, wobei jeder Anwesende mit einer kleinen weihnachtlichen Aufmerksamkeit bedacht wurde. Auch die Rentnerweihnachtsfeier am 05.12.2010 in Obhausen war für unsere Rentner ein gelungener Nachmittag.
Das spornt mich an, auch in diesem Jahr mit und für die Schraplauer Senioren interessante Nachmittage zu gestalten.

Anita Schumann
Betreuerin

Ankündigung weiterer Termine und Veranstaltungen

Einsendeschluss

für Beiträge für die nächste Ausgabe unseres Stadt- und Land-Boten unserer Verbandsgemeinde

ist am 22. Februar 2011!

Fax 034774 / 439-33 • E-Mail: redaktion@vg-weida-land.de

Der Vorstand der
Jagdgenossenschaft „Vierdörfer“ Barnstädt
lädt alle Landeigentümer
zur **Jahresversammlung**
am 24.03.2011 um 19.00 Uhr

in die Guthofpension des Agrarunternehmens Barnstädt in Göhrendorf ein.

Achtung Blutspende!

Mittwoch, den 02. März 2011
von 15.30 Uhr bis 19.30 Uhr
in Steigra
(Feuerwehrgerätehaus)

Donnerstag, den 10. März 2011
von 15.30 Uhr bis 19.30 Uhr
in Farnstädt
(Kulturhaus, Weinbergsiedlung)

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Gottesdienst in Schnellroda
Sonntag 20.02. 10.30 Uhr
Sonntag 13.03. 09.00 Uhr

Gottesdienst in Steigra
Sonntag 06.03. 10.00 Uhr

Gottesdienst in Farnstädt
Sonntag 27.02. 10.00 Uhr

Gottesdienst in Schraplau
Sonntag 20.02. 14.00 Uhr

Gottesdienst in Nemsdorf
Sonntag 20.02. 10.30 Uhr
Sonntag 13.03. 14.00 Uhr

Gottesdienst in Göhrendorf
Sonntag 06.03. 10.30 Uhr

Gottesdienst in Barnstädt
Sonntag 27.02. 10.30 Uhr
Montag 07.03. 15.00 Uhr Bibelstunde
Sonntag 13.03. 10.30 Uhr

Gottesdienst in Obhausen
Sonntag 20.02. 09.00 Uhr
Sonntag 27.02. 14.00 Uhr
Freitag 04.03. 18.00 Uhr Weltgebetstag
Sonntag 06.03. 09.00 Uhr
Sonntag 13.03. 09.00 Uhr

Gottesdienst in Esperstedt
Mittwoch 09.03. 14.00 Uhr Gemeindenachmittag

Katholische Pfarrgemeinde

Gottesdienst in Querfurt
Sonntag 20.02. 09.00 Uhr Hl. Messe
Sonntag 27.02. 09.00 Uhr Hl. Messe
Samstag 05.03. 17.00 Uhr Hl. Messe, Patronatsfest
Sonntag 06.03. 17.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der Burgkirche
Mittwoch 09.03. 17.00 Uhr Hl. Messe, Aschekreuz
Sonntag 13.03. 09.00 Uhr Hl. Messe

Gottesdienst in Röblingen
Samstag 19.02. 17.00 Uhr Hl. Messe
Sonntag 27.02. 10.30 Uhr Hl. Messe, Kindergottesdienst
Sonntag 06.03. 09.00 Uhr Hl. Messe, Patronatsfest
Mittwoch 09.03. 18.30 Uhr Hl. Messe, Aschekreuz
Sonntag 13.03. 10.30 Uhr Hl. Messe

Gottesdienst in Farnstädt und Kalzendorf
Sonntag 13.03. ab 08.30 Uhr

Gruppenzusammenkünfte
Kleinkindstunde in Röblingen am 23.02. um 15.00 Uhr
Religionsunterricht 1. – 8. Kl. in Röblingen am 05.03. um 09.00 Uhr
Religionsunterricht 2. – 4. Kl. in Querfurt am 25.02. um 15.30 Uhr
Religionsunterricht 5. – 8. Kl. in Röblingen am 26.02. um 09.00 Uhr
Jugendstunde in Röblingen um 18.00 Uhr am Mittwoch
Kolpingfamilie in Röblingen nach eigenem Plan
Jüngerer Frauenkreis am 01.03. um 19.30 Uhr in Röblingen
Älterer Frauenkreis in Querfurt nach Absprache
Seniorennachmittag in Querfurt am 21.02. um 14.00 Uhr
Seniorennachmittag in Röblingen am 24.02. um 14.00 Uhr
Kirchenchor in Röblingen am 22.02. und 08.03. um 20.00 Uhr

Besondere Termine
25.02. um 19.00 Uhr Fastnachtsfeier der Pfarrgemeinde in Querfurt
04.03. Ökum. Weltgebetstagsgottesdienst in Querfurt und Röblingen
06.03. um 17.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Bruno-Fest in Querfurt/Burgkirche
14.03.-16.03. um 19.00 Uhr Ökum. Bibelabende in Querfurt/ Evang. Gemeindezentrum

Öffentliche Vorträge der Zeugen Jehovas

Versammlung Eisleben – Königreichsaal – Helbra, Gewerbegebiet – jeweils Sonntag 09.30 Uhr

Vortragsthemen:
20.02. „Welche berechtigte Zukunftshoffnung vermittelt uns die Bibel?“
27.02. „Wie können wir unseren Glauben an den Schöpfer stärken?“

Auf zum Göhritzer Seniorenkarneval mit Göhritz Helau zur 27. Narrenschau

Dies feiern wir natürlich für Groß und Klein wie immer bei uns auf dem Göhritzer Saal. Aber keine Angst liebe Senioren, Sie haben wir auch nicht vergessen.
Am **27.02.2011** möchten wir Sie auf unsere Kosten recht herzlich zu Kaffee und Kuchen einladen.
Na, schon Lust bekommen? Dann ab zum Kalender und am 27.02.2011 um 14.11 Uhr „GNK“ eintragen!
Wir freuen uns schon, Sie zu unserem aktuellen Programm:

„27 Jahre Karneval – verrückt ist anders als normal“

begrüßen zu dürfen.

Foto : GNK Archiv

Die Narren der Kiste
Göhritzer Narrenkiste e.V.
1984 gegr. Karnevalsverein

Hier noch einmal die Übersicht, wann und wo die Karnevalsvereine unserer Verbandsgemeinde ihre neuen Programme präsentieren:

Barnstädter Faschingsclub e.V.

im „Goldenen Hirsch“ in Barnstädt

19.02.	20.31 Uhr	3. Jugendveranstaltung
26.02.	18.31 Uhr	1. Faschingsweinfest
27.02.	15.11 Uhr	Kinderfasching
05.03.	20.11 Uhr	2. Prunksitzung
06.03.	13.11 Uhr	Seniorenfasching

Farnstädter Karnevalsgesellschaft e.V.

im Kulturhaus Farnstädt

26.02.	20.11 Uhr	1. Abendveranstaltung
27.02.	14.00 Uhr	Kinderfasching
03.03.	20.11 Uhr	Weiberfastnacht
05.03.	20.11 Uhr	2. Abendveranstaltung
06.03.	14.00 Uhr	Rentnerfasching
07.03.	20.11 Uhr	Rosenmontag
12.03.	20.11 Uhr	Faschingsdisco
19.03.	20.11 Uhr	Best of 2011

Göhritzer Narrenkiste e.V.

im „Göhritzer Bauernstübchen“

26.02.	20.11 Uhr	14. Jugendfasching in Göhritz
27.02.	14.11 Uhr	Seniorensitzung
05.03.	20.11 Uhr	1. GNK- Abendveranstaltung
07.03.	19.11 Uhr	Rosenmontag: „Stars und Sternchen der Filmgeschichte“
12.03.	20.11 Uhr	2. GNK- Abendveranstaltung
13.03.	14.11 Uhr	Kinderfasching

Nemsdorfer Carnevals Club e.V.

im Kulturhaus „Zur Sonne“ Nemsdorf

18.02.	20.11 Uhr	Jugendkarneval
19.02.	20.11 Uhr	1. Abendveranstaltung
20.02.	14.00 Uhr	Rentnerkarneval
05.03.	20.11 Uhr	2. Abendveranstaltung
06.03.	14.00 Uhr	Kinderkarneval

Carneval Club Obhausen e.V.

im Kulturhaus Obhausen

20.02.	15.00 Uhr	Kinderfasching
05.03.	20.11 Uhr	Prunksitzung
06.03.	14.00 Uhr	Senioren- und Behindertensitzung
07.03.	20.11 Uhr	Rosenmontagssitzung

Steigraer Carnevalsverein e.V.

im Gasthof „Ritter St. Georg“ Steigra

26.02.	14.00 Uhr	Rentnerfasching
27.02.	14.00 Uhr	Kinderfasching
04.03.	19.30 Uhr	Abendveranstaltung
05.03.	19.30 Uhr	Abendveranstaltung
07.03.	19.30 Uhr	Rosenmontag

Schraplauer Carnevals Club e.V.

im Saal der Stadt Schraplau

26.02.	20.11 Uhr	Festveranstaltung des SCC (geschlossene Veranstaltung)
27.02.	15.00 Uhr	Kinderfasching
05.03.	20.11 Uhr	Abendveranstaltung
06.03.	14.00 Uhr	Seniorenfasching
07.03.	19.11 Uhr	Rosenmontagsveranstaltung
12.03.	20.11 Uhr	Jugendfasching
19.03.	20.11 Uhr	Festveranstaltung mit befreundeten Vereinen (geschlossene Veranstaltung)

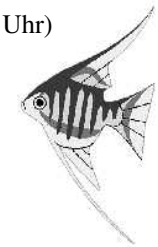
Also dann –
auf ins närrische Treiben!

Erinnerung an die Schulung zur Fischerprüfung

im Anglertreff des Anglervereins „Weitzschkerbach“ Farnstädt e.V. - 06279 Farnstädt, Gewerbegebiet Schielschke

Schulungstage sind:
26.02., 27.02., 05.03., 06.03. und 12.03.2011
(Beginn ist jeweils 08.00 Uhr / Ende ca. 14.00 Uhr)

Anmeldungen unter:
Dietrich Umpfenbach,
Röblinger Str. 43, 06279 Farnstädt
e-Mail: avfarnstaedt@gmx.de, oder
Funk: 0151 / 569 22 503
Tel.: 034776 / 9 02 67 • Fax: 034776 / 9 02 68



3. Flutlichtvergleichswettkampf im Hundesport

am 12. März 2011 um 18.00 Uhr

auf dem Hundeplatz der OG Schraplau

(Zellerstraße)

Anmeldungen bis 09.03.2011 bei:
Frank Hajek
kejah02@web.de
oder
Walter Gatzke
Tel./Fax: 034774 / 2 73 48

Viva la Musica auf musikalischer Mission

Das Akkordeonorchester Fröhliche Musikanten „Viva la Musica“ lädt zu seinem Jahreskonzert

am Samstag, den 2. April 2011 um 15.00 Uhr

in das cCe Kulturhaus Leuna ein.

Im ersten Teil zeigen die Baby-Kids und Musikunde-Kids unter Leitung von Judith Witzel sowie die Melodika-Kinder, Akkordeonanfänger, das Vor- und Erwachsenenorchester unter Leitung von Birgit Grebe ihr Können.

Nach einer kurzen Pause geht es dann mit dem Akkordeonorchester Fröhliche Musikanten „Viva la Musica“ weiter.
Kennen sie noch Daddy Cool? Schlaghosen und Plateauschuhe waren damals voll im Trend. Erleben sie mit uns die großen Hits von Boney M. und ABBA. Neben diesem musikalischen Ausflug in die 70er erklingen die schönsten Disney-Filmmelodien.

„Viva La Musica – Es lebe die Musik, denn Musik macht fröhlich.“

Matthias Schröter
Orchestermitglied

Sportliche Aktivitäten

Der SV 47 Esperstedt e.V. informiert!

Liebe Fußballfreunde,

der SV 47 Esperstedt e.V. wünscht Ihnen ein frohes und erfolgreiches Jahr 2011, viel Gesundheit und Kraft, damit Sie die geplanten Aufgaben und ungeplanten Herausforderungen spielend meistern werden.

Weiterhin laden wir alle Mitglieder des SV 47 Esperstedt e.V. recht herzlich zur Jahreshauptversammlung ein.

Termin: Freitag 25.02.2011 um 19.00 Uhr
Ort: Freizeitzentrum Esperstedt
Pflaumenweg 1
Esperstedt

P.S.: Alle Teilnehmer erhalten ein kleines Gastgeschenk!

Mit sportlichen Grüßen

Harry Walther
Vereinsvorsitzender

Spielansetzungen der TSG Gymnasium Querfurt Abt. Handball in der Mehrzweckhalle Querfurt:

Sonntag, 20.02.2011
13.30 Uhr TSG Gymn. Querfurt – SV Friesen Frankleben
Männliche Jugendmannschaft

15.30 Uhr TSG Gymn. Querfurt II – SG Spergau III
2. Männermannschaft

Sonntag, 27.02.2011
15.00 Uhr TSG Gymn. Querfurt – TuS Dieskau-Zwintschöna
1. Männermannschaft

Sonstige Tipps und Informationen

Seminar „Rauchfrei in fünf Stunden“ in Leuna

Die „Plattform rauchfreie Gemeinde“ bietet **am Samstag, 05. März um 10.00 Uhr im Restaurant „Heiterer Blick“, Friedrich-Ebert-Str. 105, 06237 Leuna**, ein Seminar

„Rauchfrei in 5 Stunden - ohne Entzugserscheinungen oder Gewichtsprobleme“

Seminarleitung: Dr. Bastian Thate

Das Seminar ist für alle Jugendlichen (bis zum 18. Lebensjahr), für werdende und stillende Mütter kostenlos.

Anmeldung, weitere Termine und Info unter:
Telefon 0800 / 6 29 49 35 (kostenfrei)

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen

Gerade in der Karnevalszeit ist schon allein durch die „Qual der Wahl“ des passenden Kostüms, bei großen und kleinen Narren die Vorfreude richtig angeheizt.
Was aber, wenn Ihr Steppke dann ausgerechnet zum Termin des Kinderfaschings krank im Bett liegen muss?
Und weil krank und traurig zusammen irgendwie gar nicht geht, haben wir ein paar Tipps, wie Sie mit wenig Aufwand zu Hause ein bisschen Karnevalsatmosphäre schaffen können:
Mit ein paar Papierschlangen und selbstgebastelten Ballonclowns wird auch das „Krankenzimmer“ zu einer kleinen Karnevalsoase.

Für einen Ballonclown brauchen Sie:
Pappteller mit Clownmotiv, weißen Tonkarton (DIN A5), Kreppapierreste oder einfarbige Servietten, Luftballon, doppelseitiges Klebeband, Ringel- oder anderes Geschenkband

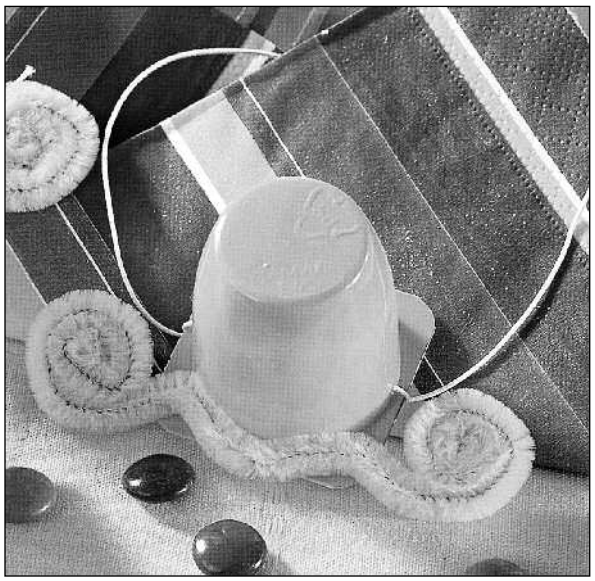
1. Das Clownmotiv aus dem Pappteller ausschneiden. Den Ballon aufblasen und mit einem Knoten sichern. Ganzflächig die Umrisse eines eng nebeneinander stehenden Schuhpaares auf den Karton zeichnen und ausschneiden.
2. Zwei Krepppapierstreifen (oder Streifen von Papierservietten) jeweils in der Mitte mit Ringel- oder Geschenkband zu Schleifen zusammenfassen und auf die Schuhspitzen kleben. Mit Klebeband zunächst den Ballon auf den Schuhen, dann das Clowngesicht am Ballon befestigen.

(An Stelle des Papptellers können Sie auch Servietten mit Clownmotiv verwenden. Einfach das Motiv ausschneiden und mittels Serviettentechnik auf weißen Tonkarton auftragen und ausschneiden.)

Und wenn Mama, Papa oder Geschwister dann noch mit einer Clownnase ins Zimmer kommen, entlocken Sie dem kleinen kranken Spatz ganz bestimmt ein Lächeln.

Für die Clownnase brauchen Sie:
Mini-Joghurtbecher, Biegeplüsch, dicke Stopfnadel, Hutgummi

1. Hutgummi in entsprechender Länge zuschneiden. Die Bandenden mit der Stopfnadel an zwei gegenüberliegenden Stellen durch den Joghurtbecher ziehen und jeweils mit Knoten sichern.
2. Die Enden eines etwa 25 cm langen Biegeplüschstückes aufrollen. Die Mitte zu einem flachen „M“ biegen und an den Becher kleben.



Übrigens sind Ballonclown und Clownnase auch tolle Ideen für einen Kindergeburtstag der in die Karnevalszeit fällt.

Ihre Redaktion

(Quelle für Bastelanleitungen und Fotos: Sammeledition „Dekorieren, Feiern, Genießen“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg)

Geschichtliches

Die beiden Apel'schen Grabdenkmale an der Schraplauer Kirche

An der Außenmauer der Schraplauer Kirche sind heute noch drei historisch bemerkenswerte Grabdenkmale vorhanden. Während das an der Südseite angebrachte Grabdenkmal dem sagenumwobenen „Pickelhäring“ zuzuordnen ist, gehören die beiden sich an der Apsis befindenden Grabdenkmale einem Schraplauer, fast in Vergessenheit geratenen, Pfarrerehepaar.
Auf dem rechten Denkmal ist trotz fortgeschrittener Verwitterung noch schwach ein breitschultriger, korpulent wirkender Pfarrer im Talar mit einer Bibel in der linken Hand zu erkennen. Auffällig ist, dass die Platte mit der Figur des Pfarrers im Verhältnis zum barocken Oberteil des Denkmals zu tief sitzt. Dies ist mit dem Zusammenbruch des Grabdenkmals im Jahre 1918 und seiner unsachgemäßen Reparatur zu erklären. Der durch den Abrutsch der Platte entstandene Zwischenraum zum separat mit Eisenklammern am Kirchenmauerwerk befestigten Oberteil war damals mit Ziegelsteinen ausgemauert und verputzt worden. Das zerbrochene linke Seitenteil wurde nicht wieder angebracht. Die noch lesbaren Schriftteile stellen Bibelzitate dar. Von der ehemaligen Umschrift ist nur die Zahl 65 als Altersangabe erhalten geblieben. Sie lässt zusammen mit dem linken Wappen im Oberteil, das drei Sterne und eine dreiblättrige Blume enthält, auf den Schraplauer Dekan (Superintendent) Christoph Apel (1629 bis 1694) schließen.
Die endgültige Bestätigung, dass es sich um die bedeutendste Persönlichkeit der Schraplauer Kirchengeschichte handelt, brachte das vor etwa 80 Jahren aufgefundene Schreiben seiner Witwe an das Eislebener Konsistorium mit folgendem Wortlaut:

> *„Euer Hochehrwürden, soll ich nicht verhalten, daß ich meinen seel. Ehe Herren zum guten Andenken ein Epitaphium zu verfertigen bemühet gewesen und gedenke solches diese Woche, weil ich die Leuthe haben kann, außerhalb der Kirchen, hinter dem Altar über meines seel. Mannes Ruhe Stätte, an der Kirchenmauer aufrichten zu lassen, weswegen ich auch dem Herrn Dekano allhier davon Meldung getan. Wann aber derselbe aus eigener Macht solches zuzulassen, Bedenken träget, dieweil das Werk mit einigen Klammern an der Kirchenmauer zu befestigen ist, als habe hierdurch ersuchen wollen, in meinem Vorhaben zu consentiren. Solches werde ich mit gehorsamen Dank erkennen und davor lebenslang verharren.*
>
> *E.H.*
>
> *Ehrenwilligste Anna Katharina Aplin Witbe.*
> *Schraplau, den 13. April 1697.“*

Das linke, für Anna Katharina Apel, geborene Reinmann, aufgestellte Grabdenkmal ist ebenfalls schon stark verwittert. Zwischen zwei großen Figuren ist eine zwölfstufige Steintreppe dargestellt, bei der die einzelnen Stufen beschriftet waren. Bei den beiden Figuren handelt es sich um griechische Sagengestalten. Die linke Figur stellt den Chronos als personifizierte Zeit und die rechte Figur Nike, die geflügelte Siegesgöttin, dar.

Wer war dieses außergewöhnlich wohlhabende Pfarrerehepaar, das sich solche Denkmale leisten konnte? Die Antwort auf diese Frage finden wir in den Recherchen des Dr. Kronenberg, dem Mitverfasser der Röblinger Chronik, die Wansleben sowie Amsdorf und das Wirken dortigen Pfarrer mit einschließt.

Christoph Apel wurde am 21. Dezember 1629 in Eisleben als Sohn des späteren Schraplauer Amtmannes Valentinus Apel geboren. Er studierte von 1649 bis 1653 Theologie an der Universität Leipzig. Bei der Bewerbung um seine erste Pfarrerstelle in Wansleben und Amsdorf mußte er sein Licht nicht unter den Scheffel stellen, denn neben dem Verweis auf seine eigene Tüchtigkeit konnte er die Verdienste seiner Vorfahren um die Herrschaft anführen. Z.B. war der Bruder seiner Großmutter, der Eislebener Stadtphysikus Dr. Clemens Colner, gleichzeitig der Leibarzt mehrerer Mansfelder Grafen gewesen und hatte diesen Gelder geliehen, die nicht zurückgezahlt werden konnten. Apel vermerkte 1655 schlicht und einfach: „Gegen Michaelis bin ich Christophorus Apelius von Eisleben zu diesem Pastorat in den 25. Jahre meines alters gnädig und gebührlich betroffen worden.“ Sein Wirken in Wansleben war geprägt durch die Überwindung der Folgen des Dreißigjährigen Krieges. Mit Bitten und Beschwerden kümmerte er sich um die notwendigen Instandsetzungen, was nicht immer leicht war.

Er war nicht nur ein tüchtiger Theologe und guter Prediger, sondern war auch intensiv chronistisch tätig. Ihm verdankt Wansleben das Amt und Beruf gegliederte Einwohnerverzeichnis von 1660 (Die Kirchenbücher beginnen erst 1701).

Christoph Apel heiratete als junger Pfarrer Anna Katharina Reinmann, die Tochter des Pfarrers und Gutsbesitzers Maximilian Reinmann. Reinmann hatte am 23.September 1657 ein wahrscheinlich durch Heirat erworbenes Gut in Wansleben gegen das Ritter- und Erbzinsgut der verwitweten Frau Rittmeister Weiße in Schraplau eingetauscht, das sie von ihrem Manne geerbt hatte. Das Gut befand sich auf der rechten Seite der Weidastraße (in Richtung des Straßenanstiegs gesehen), und zwar erstreckte es sich von der Schulbrücke bis zur Bahnbrücke. Dieses Stück der Weidastraße hieß früher im Volksmund Schöneweibergasse bzw. soll vorher den Namen Mariengasse getragen haben. Das Eckhaus Weidastraße/Kauzgasse war das Wohnhaus des Gutes, das leider durch Anschüttungen auf der Straßenseite beim Bau der Bahnstrecke Röblingen Querfurt an seiner Stattlichkeit eingebüßt hat. Unmittelbar an das Wohnhaus schlossen sich zwei Wirtschaftsgebäude an, die dann später zu Wohngebäuden ausgebaut worden sind.

Am Ostgiebel des unteren dieser ehemaligen Wirtschaftsgebäude (Weidastr. 16) befindet sich heute noch die Steintafel mit der Inschrift:

> *„Mit Gottes Segen haben diese Gebäude von Grund auf verfertigen lassen Christoph Apelius p. zu Wantzleben und dessen Ehefrau Anna Catharina geborne Reinmannin – Anno 1679“.*

Der Neubau der Gebäude auf dem von den Weißes übernommenen Gutes war nach der Zerstörung in den 30 Kriegsjahren notwendig geworden. Gerade in den sehr schweren letzten Kriegsjahren hatte das Gut oft seine Besitzer gewechselt, was ihm nicht zum Vorteil gereichte. Anfang 1643 hatte es Christoph von Häring, der „Pickelhäring“, von Peter Huldreich erworben. Nach seinem Tode (er wurde am 13. September 1643 von dem Költschaw von Schafstädt erschossen) verkaufte seine Witwe 1649 das Rittergut wieder, da sie in zweiter Ehe den Inhaber des Unteramtes Schraplau, Jonas von Wallwitz, geheiratet hatte und es nicht mehr benötigte. Der Käufer war der Capitän Michael Meye aus Stedten, der es aber dann schon 1650 an den Rittmeister Nicolaus Weiße weiterverkaufte.

Doch zurück zum Pfarrer und Gutsbesitzer Reinmann, der wie jeder andere Pfarrer in der damaligen Zeit nur eine Naturalbesoldung erhielt und deshalb zur Sicherung seines Lebensunterhaltes gezwungen war, nebenbei eine kleinere Landwirtschaft zu betreiben. Das mit 5,5 Hufen (ca. 42 ha) sehr große Rittergut überstieg jedoch weit das für einen Pfarrerhaushalt erforderliche Maß. Die Verwaltung des Gutes war schwierig und belastete Reinmann mit zunehmenden Alter sehr stark. Hinzu kam, daß er der Durchsetzung seines Rechtes, nämlich Abgaben aus Schraplau, Esperstedt, Röblingen, Asendorf, Dornstedt, Steuden, Amsdorf, Wansleben und Aseleben zu beziehen, ständig Nachdruck verleihen mußte. Außerdem war er als Besitzer des Rittergutes Gerichtsherr über die Bewohner der ihm gehörenden Fronhäuser. Die Ausübung der Patrimonialgerichtsbarkeit war ihm sehr beschwerlich geworden, da sie ständig Anlaß zu Streitigkeiten mit der Stadt Schraplau und den beiden Ämtern bot und sie ihm diese Gerichtsbarkeit am liebsten entrissen hätten. Sein Schwiegersohn Christoph Apel, der keinem Streit aus dem Wege ging, unterstützte ihn kräftig bei allen Auseinandersetzungen und der Verwaltung des Gutes. 1671 ersuchte Reinmann die Grafen von Mansfeld, das Gut an seine Tochter Anna Katharina Apel weitergeben zu dürfen, was dann 1675 auch erfolgte. Christoph Apel, der zu dieser Zeit noch als Pfarrer in den beiden Gemeinden Wansleben und Amsdorf seelsorgerisch tätig war, ließ sich 1680 nach Stedten versetzen, um den Weg zwischen seiner Pfarrstelle und Schraplau zu verkürzen. Da seine Fähigkeiten sehr geschätzt wurden und vor allem durch seine guten Beziehungen erhielt er bald danach seine Berufung zum Dekan nach Schraplau. Bis zu seinem Tode hatte er durch Zukäufe die Größe des Rittergutes auf 9 Hufen (67,5 ha) und weitere 14,5 Acker erweitert. 1694 starb er verhältnismäßig wohlhabend. Er hinterließ zwei Söhne und zwei verheiratete Töchter.

Seine Witwe verpachtete 1703 das Gut an den Sohn Conrad Christoph Apel, der es 1705 käuflich übernahm. Zum Andenken an den Vater vermachte dieser der Schraplauer Kirche 100 Gulden.

Wolfgang Werner
Schraplau

IMPRESSUM

Der Stadt- und Landbote erscheint monatlich in einer Auflage von 4.000 Exemplaren. Für Druckfehler und Textinhalte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Herausgeber: Verbandsgemeinde Weida-Land

Redaktion: Verbandsgemeinde Weida-Land
Hauptstraße 43 • 06268 Nemsdorf-Göhrendorf • ☎ 034774/439-24
Fax 034774/439-33 • E-Mail: redaktion@vg-weida-land.de

Annoncen Telefon: Druckerei & Verlag Walther
☎ 034774/2 72 54 • Fax 034774/2 78 33

Satz, Repro & Druck: Druckerei & Verlag Walther • ☎ 034774/2 72 54
Fax 034774/2 78 33 • E-Mail: info@druckerei-walther.de